

Auf einer Strasse in Wien [...]

Autor(en): **R.J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der „Polygraph“, das Fachblatt für die gesamte deutsche Druckindustrie, schreibt über die Schweiz, daß man dort prächtige Schaufensterauslagen mit vielen deutschen Markenwaren sehe. Zu diesen „deutschen Markenwaren“ zählt dann der „Polygraph“ auch unsere Maggi- und Knorrprodukte!

Noch immer nicht ausgeträumt!

Auf einer Straße in Wien stehen vier Buben mit einem Ball. «Spielen wir Fußball?» schlagen dreie vor. «Nein», sagt der vierte. «Spielen wir Handball?» schlagen die drei nun vor. «Nein —.»

«Spielen wir — —» «Nein», ruft der vierte, bevor die drei ihren neuen Vorschlag fertig formuliert haben. Das geht längere Zeit so weiter, bis es den dreien zu bunt wird und sie nach Hause gehen.

Der vierte bleibt mit dem Ball — der übrigens nicht ihm gehört — allein zurück und sagt empört: «Das sind doch drei elende Querulanten. Nicht einmal spielen kann man mit denen!» R. J.